

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 15. August 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr M. 1.20, im Fernverkehr M. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die Ursachen der Unruhen in Mexiko.

Ueber die Vorgeschichte der Wirren, die seit dem Rücktritt des greisen Präsidenten Porfirio Diaz (am 25. Mai 1910) das unglückliche Mexiko nicht zur Ruhe kommen lassen, machte die Deutsche Zeitung von Mexiko die folgenden Angaben: Der tiefste Grund der Beseitigung der starken Regierung des Porfirio Diaz ist der Schutz des Panamakanals. Vom Standpunkt der Weltpolitik ist es verständlich, daß die Nordamerikaner nicht dulden wollen, daß andere Weltmächte die Allein Herrschaft der Union über die schnellste Verbindung zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Weltmeer bedrohen. Porfirio Diaz liebäugelte aber ebenso wie jetzt Huerta mit den Japanern, die die Nordamerikaner als ihre schlimmsten Feinde betrachten. Zu diesem politischen Grund kam freilich noch ein viel weniger schöner, rein geschäftlicher: Rockefeller's Standard Oil Company. In der Ostküste Mexikos, bei Tampico und Turpan, wurden Petroleumquellen entdeckt. Um ihre Ausbeute bewarb sich neben dem Rockefeller'schen Trust der englische Pearson-Konzern, der neben geschäftlichem Verdienst den Zweck hat, Großbritannien und damit die englische Flotte von den Amerikanern unabhängig zu machen. Dank dem Eingreifen des englischen Botschafters in Mexiko und der Mitwirkung Limantours, des amerikanerfeindlichen letzten Ministers des Aeußern unter Porfirio Diaz, sollten die mexikanischen Quellen (wie auch geschehen) an die Pearson-Gesellschaft fallen. Damit war für die mächtigste Interessentengruppe in den Vereinigten Staaten die Beseitigung des Porfirio Diaz eine beschlossene Sache. In Madero fand man das gefügige Werkzeug. Da machte die Februar-Revolution von 1913 gegen den unfähigen und nur auf die Ausbeutung bedachten Madero dem Blütentraum der Standard Oil Company ein jähes Ende. Kein Wunder, daß die im Sold der Interessenten stehende amerikanische Presse gegen Maderos Ueberwinde, Huerta, hezte. Die Anerkennung meinte man ihm versagen zu müssen, weil er einmal an der Ermordung Maderos schuld, und weil er zum andern nicht durch die Wahl des Volkes Präsident geworden sei. Jenen Einwand hat jetzt der abberufene amerikanische Botschafter Henry Lane Wilson selbst beseitigt mit der die amtliche mexikanische Lesart von der Ermordung Maderos vervollständigenden neuen Erklärung, eine Bande von Feinden habe Madero, als er zu seiner größern Sicherheit ins Gefängnis übergeführt werden sollte, überfallen und trotz der Verteidigung durch Rurales Huertas erschossen. Der andere Grund ist noch hinfalliger, da die Wahlen für die Präsidentschaft und die Vizepräsidentschaft längst auf den Oktober anberaumt sind. Großbritannien, das bei der Ermordung König Milans von Serbien drei Jahre gezdert hat, das neue serbische Herrscherhaus und seine Regierung anzuerkennen, hat darum auch die zeitweilige Präsidentschaft Huertas rückhaltlos anerkannt. Es hatte freilich auch Grund genug, sich die Vorteile der Pearson-Gesellschaft nicht entgehen zu lassen. Die Zuspitzung der mexikanisch-amerikanischen Beziehungen bis zur Frage: Krieg oder Frieden? hatte nach der Deutschen Zeitung von Mexiko die folgende Veranlassung: Troßdem die Vereinigten Staaten Huerta nicht als Präsidenten der Republik Mexiko anerkannt hatten, troßdem der neue Präsident Woodrow Wilson diese Anerkennung noch schroffer und standhafter als sein Vorgänger Taft verweigerte, erschien eines Tages der amerikanische Botschafter Wilson bei Huerta, um im Auftrage seiner Regierung mit ihm allerlei mexikanisch-amerikanische Fragen zu besprechen. General Huerta empfing ihn, erklärte ihm aber sofort, er bedauere, mit ihm in keinerlei Verhandlungen treten zu können, bevor Präsident Wilson sein (Huertas) Schreiben über den Regierungsantritt beantwortet und die bestehende mexikanische Regierung anerkannt hätte. Der Botschafter mußte, wie die Deutsche Zeitung sich ausdrückt, mit langer Nase abziehen. Er wurde zurückberufen. Damit hätten die Beziehungen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten abgebrochen werden müssen. Präsident Wilson sieht die Sache aber durchaus nicht so schlimm an. Er glaubt in seinem persönlichen Vertreter John Lind den Mann gefunden zu haben, der die aus dem Seim gegangene Verbindung mit Mexiko wieder eintreten könnte. Ohne Anerkennung Huertas wird das freilich nicht möglich sein. Deutschland hat, was bisher nicht bekannt war, Huertas Präsidentschaft gleichfalls anerkannt.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft Calw, 15. August 1913.

Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats mit Ortsarmenbehörde am Donnerstag, 14. Aug., von nachmittags 5 Uhr ab. Anwesend waren 10 Gemeinderäte, Dekan Roos und Stadtpfarrer Heberle. Den Vorsitz führte Stadtschultheiß Konz. — Zu erledigen waren eine Reihe Urmen sachen: Unterstufungen usw., Fragen der Jugendfürsorge, Bestreitung bzw. Uebernahme der Kosten für Krankenhausverpflegung. — Zur Verbesserung des Hirsauer Weges sind die Erdarbeiten, Chauffierungsarbeiten, Maurerarbeiten und Kanalanlage, Steinzeugwaren-Zementröhren, Gußwarenlieferungen zu vergeben. Der Kostenvoranschlag lautete auf 18 750 M. Unter sieben eingegangenen Gesuchen wurde dem Gebot von Bauunternehmer Schabbe-Schönbrunn bei Nagold der Zuschlag mit 18% Angebot für die Bauarbeiten; und 5% für die Lieferung der Steinzeug- und Zementwaren. Calwer Firmen waren an der Submission zwei beteiligt, von denen eine das nächsthöchste Angebot eingereicht hatte. Bis Dezember, glaubt das Stadtbauamt, können die Arbeiten durchgeführt sein. Die Uebertragung dieser Arbeiten erfolgte in geheimer Abstimmung. — Die Gußwaren (2600 M. Voranschlag) erhielt die Eisenhandlung Herzog hier; die Lieferung für die Gas- und Wasserleitungsröhren (Mannesmann) mit 1100 M. die Firma Kohler hier. — Vom Oberamt ist ersucht worden, eine Aeußerung darüber abzugeben, ob und in welcher Weise in der Festsetzung der im Jahre 1908 bestimmten Sätze des Wertes von Sachbezügen für die Zwecke der Reichsversicherung eine Aenderung eingetreten sei. Der Gemeinderat hat nun nachstehende Sätze festgesetzt, denen wir in Klammer die bisher geltenden beifügen. Es sollen gelten: freie Kost für männliche Personen jährlich 350 M. (320), für weibliche 300 M. (250); Wohnung für eine Einzelperson 30 M. (30), für eine Arbeiterfamilie 150 M. (80); freier Holzbezug für eine Arbeiterfamilie 50 M. (50). Freie Kost für einen ledigen Betriebsbeamten 400 M. (400), freie Wohnung 120 (100), freies Holz und Licht 50 M. (50); freie Wohnung für einen verbeirateten Betriebsbeamten 300 (200); freier Holzbezug für eine einzelne Person 20 M. Weitere Unterscheidung in der Festsetzung nach dem Lebensalter der Versicherten vorzunehmen, hielt der Gemeinderat nicht für notwendig.

Vom Heimatsschutz.

In der Ausstellung der Beratungsstelle für das Baugewerbe in Calw ist auch eine Abteilung dem Bunde für Heimatsschutz eingeräumt, die in aller Gedrängtheit einen Einblick in die Bestrebungen des Bundes bietet. Da sind zunächst die bekannten Veröffentlichungen des Bundes mit den zahlreichen Wiebergaben von Gemälden, die unser Volk einladen sollen, die Schönheit unserer Heimat mit dem Auge des Künstlers zu schauen und zu genießen. Die vielen aufgelegten Druckschriften der deutschen Heimatsschutzbünde geben eine Idee von dem Umfang der ganzen Bewegung in deutschen Landen. Besonders Interesse erweckt die kleine Ausstellung zur Frage der Friedhofreform, mit der sich der Bund in letzter Zeit so eifrig beschäftigt. Zum erstenmal gezeigt werden hier die Friedhofpläne von Rottweil und Saulgau, die im Auftrag des Bundes von dem Friedhoffachverständigen der K. Bauberatungsstelle ausgearbeitet sind. Die Pläne werden dem Publikum zeigen, daß die Anlage eines Friedhofs nicht von jedem Belieben gemacht werden kann, daß vielmehr die eigenartige Erfindungsgabe eines Künstlers dazu gehört, um durch geschickte Aufteilung der Fläche, zweckmäßige Bepflanzung, schöne Gestaltung der Gebäude, der Tore, der Ummauerung, der Brunnen dem Ganzen denselben künstlerischen Gesamtausdruck zu verleihen, den wir auch von einem Gebäudekomplex, einer Straße, einer Stadt verlangen. In besonders eindrucksvoller und leichtverständlicher Weise werden diese Grundgedanken illustriert durch die ausgestellten Details: Hier ein schlichtes Bethaus an der Friedhofmauer, dort ein Durchblick durch den Hauptweg, der in einem Hochkreuz einen geradezu ergreifenden Abschluß findet. Eine reizende Kirchhofspforte schließt sich hier zusammen mit einem reichen Arkadengrab und durch einen Brunnen unter Linden ist hier ein Plätzchen geschaffen, bei

dessen Anblick alle Saiten schwäbischen Volksgemüts in Schwingung kommen. Wie herrlich wäre es, wenn recht viele Gemeinden unseres Landes sich entschließen könnten, ihre Friedhöfe unter diesen Gesichtspunkten anzulegen und damit auch in der kleinsten Gemeinde eine Stätte zu schaffen, die durch die Kunst verschönt und verklärt wird!

Jungdeutschlands Ferienklause.

Neun glückliche Gesichter erstrahlten, als die Eisenbahn anfangs dieser Woche die ausgelassenen Jungen vom Nagold ins Neckartal, nach der „Klause“ in Rottenburg, entführte, wo sie auf Kosten der Calwer Ortsgruppe, der noch einige freundliche Zuwendungen seitens verschiedener Vorstandsmitglieder zuflossen, einen Teil ihrer Ferien zubringen dürfen. Eigentlich sollten laut Mitgliederbeschuß 10 unserer Jungmänner den Ferienaufenthalt dort genießen dürfen; in letzter Stunde sagte aber einer noch ab, da ihm „eine Woche zu wenig sei“; so blieben nur noch neun! Es war schon Abend, als wir in Rottenburg eintrafen. Jungmänner anderer Ortsgruppen kamen uns entgegen und trugen dienstfertig und freundlich der Unrigen Rucksäcke und Koffer die Anhöhe hinauf und mit strammem Schritt wurde hineinmarschiert in den geräumigen Hof der Klause, eines gewaltigen Baues aus dem Jahre 1804, an dem zwei lange Fahnen wehten und von dessen Freitreppe Professor Renkenberger und Rechnungsrat Jänisch uns begrüßten und den Willkomm boten. Im 3. Stock des Hauses bekamen die Unrigen in einem ganz freien Saal Schlafstellen angewiesen, Strohsack, Leintuch, Koffhaarkissen und dicke Wollteppiche, dazu je ein Wasch- und Egeschür; zuvor hatte sich jeder der staubigen Stiefel entledigt, um in dem bestimmten Fuß- und Lagerraum seinen Platz zu finden, weil die Schlaffäle nur mit Hausschuhen betreten werden dürfen. — Die Mahlzeiten sind gut, kräftig und reichlich, einmal Bratwurst mit breiten Rudekn, Brot, süße oder gestandene Milch, Einlaufsuppe, oder Kalbsbraten mit gemischtem Salat; Kasse mit Wecken etc. Nahezu 200 Jungmänner sind z. B. in der Klause beisammen; prächtige Ausflüge in die Umgebung der Bischofs-, Gefängnis- und Ferienstadt wird den Beteiligten lange eine liebe Erinnerung sein. — Jungdeutschland kann sich freuen über die Einrichtung seines Ferienheims.

Hinweis.

Wir wollen nicht veräumen, auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß die baugewerbliche Wanderausstellung der Beratungsstelle für das Baugewerbe in der städt. Turnhalle nur noch bis Sonntag, den 17. August geöffnet ist. Eine Führung durch die Ausstellung findet am Sonntag, vorm. 11 Uhr, durch Herrn Regierungsbaumeister Hauth, von der K. Beratungsstelle, der am Sonntag abend im Bad. Hof auch einen Vortrag über „gute und schlechte Bauweise“ halten wird, statt. Sowohl zum Vortrag als auch zu der geplanten Führung ist jedermann (bei freiem Eintritt) eingeladen.

sch. Mutmaßliches Wetter. Für Samstag und Sonntag ist zunächst weiterhin veränderliches und strichweise regnerisches, dann aufheiterndes und allmählich wieder wärmeres Wetter zu erwarten.

Bad Liebenzell, 14. August.

Des schlechten Wetters wegen konnte das Naturtheater in den König-Wilhelm-Anlagen am letzten Sonntag nicht abgehalten werden, so daß die Theaterdirektion genötigt war, die vorgehene Aufführung im großen Adlersaale abzuhalten. Die zahlreichen Besucher kamen auch hier auf ihre Rechnung, denn „Der eingebildete Kranke“ wurde wirklich gut gespielt. In hiesiger Stadt herrscht z. Bt. ein reges Leben und Treiben, täglich kommen neue Gäste und es hat allen Anschein, als ob der Monat August den im Juli vorhandenen Ausfall gutzumachen gedenkt. Um den Kurgästen den Aufenthalt recht angenehm zu machen, werden seitens der städt. Kurverwaltung fast tag-täglich Veranstaltungen irgend einer Art geboten; so beispielsweise gestern im Lammssaale eine sehr stark besuchte Tanzreunion, am morgigen Freitag ist ein Kindergartenfest vorgehoben und am nächsten Sonntag nachm. wird in den König-Wilhelm-Anlagen ein Gartenfest mit Tanz stattfinden, woran sich von abends 8 Uhr ab ein „Großes Sommerfest“ mit Konzert und Tanz bei festlicher Beleuch-

ungs-
ng
Hof-
werbe
frei.
ine
bung.
t
rtner.
er
r Hof.
zwei
r-
me
Roller.

tung der König-Wilhelm-Anlagen, ital. Nacht etc. anschließt. Außerdem wird nach Eintritt der Dunkelheit das alljährlich von nah und fern viel besuchte und immer gern gesehene Brillantfeuerwerk nach ganz neuem Programm und größeren Stils von dem K. Hoffenerwerkstechniker Fischer ausgeführt werden.

Neuenbürg, 15. August. Die Auswüchse des Streiks in der Bügelisenfabrik machen sich immer wieder bemerkbar. Nachdem schon vor einiger Zeit in einem vom Fabrikleiter bewirtschafteten Biergarten arge Zerstörungen angerichtet worden sind, ist nun auch der Garten eines arbeitswilligen Arbeiters stark beschädigt worden. Die Behörden werden schließlich noch eingreifen müssen.

Neuenbürg, 15. August. Stadtschultheiß Stirn konnte gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum als Stadtvorsteher begehen. Große Fragen wurden in der aufstrebenden Industrie- und Fremdenstadt während dieser Zeit gelöst und sind der Stadt zum Segen geraten. Manches hart noch der Erledigung. Eine der wichtigsten, die Eingemeindung mancher Parzellengebiete, steht unmittelbar bevor.

Pforzheim, 14. August. Privatier Gustav Kern von hier hat auf dem Hachel in nächster Nähe des Hacheltürmchens ein 160 Ar großes Gelände erworben, auf dem er beabsichtigt, einen Tierpark zu errichten. Die Arbeiten sind in vollem Gange, so daß die Anlage mit Vorbehalt der behördlichen Genehmigung am 1. Oktober bereits der Öffentlichkeit übergeben werden kann.

Württemberg.

Die Pionierübung.

Ulm, 14. August. Das Wetter war den im Felde liegenden Truppen nicht günstig. Von Zeit zu Zeit regnete es. Dide, schwüle Luft brütete über dem nassen Gelände und dunkles Gewölk hing tief herab. Bei solchem Wetter ist im Felde und zumal in den Schützengraben und Unterständen kein angenehmer Aufenthalt. Dem Angreifer (Rot) oblag, nachdem er Blau in die besetzten Stellungen zurückgeworfen hatte, die Aufgabe, sich immer näher an diese Stellungen heranzuarbeiten, um den Sturm vorzubereiten. Zu diesem Zweck richtete die schwere Artillerie des Angreifers ein ununterbrochenes Feuer auf die beiden Forts. Blau hatte den Festballon, der am Montag auf der Hartbauer Höhe hochgelassen worden war, während der Nacht zum Unteren Gelsberg verbracht und dort in die Luft entsandt, um über die Bewegungen des Gegners Erkundungen vornehmen zu können. Auch die Flieger traten wieder in Tätigkeit und schwirrten über die Stadt und das Vorgelände hin. Wie es schien, beabsichtigte Rot für den Abend einen Sturm auf das markierte Fort bei Ehrenstein zu unternehmen. Es hatte seine Infanterie im Walde und in Schützengraben auf dem südlichen Blauufer zwischen Klingenstein und Ehrenstein untergebracht und Feldartillerie am Ostrand des Klingsteiner Waldes aufgestellt. Eine größere Abteilung bayerischer Pioniere lag während des Nachmittags in der Kline hinter Klingenstein. Um 1/5 Uhr traten die Pioniere den Vormarsch an, um in einem alten Steinbruch das Material für einen Brückenschlag vorzubereiten. Unter dem Schutze von Infanteriefeuer wurde dann bei Dunkelheit aus Fässern und wasserdichten Säcken bei Ehrenstein unweit der Hummel'schen Fabrik von den Pionieren eine Brücke geschlagen und weiter flussaufwärts unter Verwendung von Pontons eine zweite. Die Streitkräfte von Rot gingen über diese Brücken an das linke Blauufer, während die Pioniere sich an die Befestigung heranschiebten und damit begannen, für den Sturm der Infanterie einen Weg durch die Drahthindernisse freizumachen.

Diese Arbeit war heftigem Feuer von Blau ausgesetzt, das mit Maschinengewehr- und Infanteriefeuer den Angreifer abzuwehren suchte und durch Leuchtkugeln sowie zwei Scheinwerfer das Gelände erhellte. Nach 1/9 Uhr wurde die Panzerbatterie nördlich Ehrenstein durch Rot gestürmt und genommen. Blau hatte sich gegen den Oberberghof zurückgezogen. Wegen des regnerischen Wetters wurde dann Hakt gemacht, die Truppen bezogen Notquartiere, das Grenadierregiment die Kaserne. Vormittags 8 Uhr ging die Übung weiter, Flieger und Festballons traten wieder in Tätigkeit. Der kommandierende General des 13. Armeekorps, Generalleutnant v. Fabek, und der bayerische Inspekteur des Pionier- und Ingenieurwesens, Generalleutnant v. Brug, wohnten der Übung an.

Schramberg, 14. August. Die älteste Person Schrambergs, Frau Luise Härle, ist im 99. Lebensjahr nach nur kurzer Krankheit gestorben. Sie war geboren am 10. April 1815 zu Meersburg am Bodensee und hatte sich mit dem schon lange verstorbenen Schreinermeister Härle in Leutkirch verehelicht. Ihren Lebensabend verbrachte die Dahingeschiedene, die sich trotz ihres hohen Alters geistiger und körperlicher Mäßigkeit erfreute, bei ihrem Enkel, dem Mechaniker Zürn hier.

Rottweil, 14. August. Die Landtagsersatzwahl ist auf Samstag, den 13. September, angesetzt worden.

Nezingen, 14. August. Gegen den früheren Stadtpfleger und Gemeinderat und jetzigen Feuerwehrrkommandanten Schäfer hat die Staatsanwaltschaft Untersuchung eingeleitet, deren Ergebnis nach einem Bericht des Ernstalboten war, daß sich Schäfer an der Feuerwehrrkasse und an Pflanzungsarbeiten vergriffen und, soweit bis jetzt festgestellt ist, zirka 5000 Mark unterschlagen hat.

Schorndorf, 13. August. Ein vom Viehmarkt von Schorndorf heimkehrender Bauersmann von Schlichten wurde in der Nähe des Orts von einem Unbekannten überfallen und mit einem Eisenstück niedergeschlagen. Der auf die Hilfe des Ueberfallenen in den Wald geflüchtete Täter wurde in der Person eines Wjähr. Schlossers von Winterbach ermittelt und ans Amtsgericht eingeliefert. Derselbe hat auch andere, im Laufe des Sommers an heimkehrenden Landeuten verübte Ueberfälle eingestanden.

Aus Welt und Zeit.

Zu Bebel's Tode.

Berlin, 14. August. Die Einäscherung Bebel's wird, wie dem „Vorwärts“ telegr. gemeldet wird, am Samstag nachmittag, nach neueren Meldungen am Sonntag, stattfinden. Die Leiche wird am Donnerstag 11.37 Uhr von Chur nach Zürich übergeführt, wo sie um 3.09 Uhr nachmittag eintreffen wird. Der „Vorwärts“ veröffentlicht ferner Bebel's letzteilige Verfügung, datiert Schöneberg bei Berlin, 12. April 1913. Sie lautet: „Ich bestimme hiermit, daß nach meinem Tode die Einäscherung meines Leichnams vorgenommen wird. Sterbe ich an einem Ort, an dem eine Einäscherung der Leiche nicht gestattet oder nicht möglich ist, so fordere ich, daß meine Leiche nach einem Ort transportiert wird, an dem die Leichenverbrennung möglich ist. Ich überlasse dies meinen Angehörigen und dem Parteiverstand der sozialdemokr. Partei. Ich bestimme ferner, daß meine Asche in einer Urne nach Zürich übergeführt und dort neben der Aschenurne meiner Frau beigesetzt wird. August Bebel.“ In Württemberg hielt der Reichstagsabgeordnete Keil die erste Gedächtnisrede auf Bebel. In Untertürkheim sollte

er am Mittwoch über die Tätigkeit des Reichstags einen Vortrag halten. Im Hinblick auf das Hinscheiden Bebel's wurde das ursprüngliche Thema von der Tagesordnung abgesetzt und Keil hielt eine Gedächtnisrede. Er bezeichnete den Todestag Bebel's als den erschütterndsten Trauertag in der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie. Die Nachricht habe seine Parteifreunde getroffen wie ein Blitz aus heiterm Himmel. Man habe in den Kreisen seiner Parteifreunde die Hoffnung gehegt, Bebel werde noch eine Reihe von Jahren an der Spitze der Partei und der Fraktion stehen. Sein Hinscheiden sei nunmehr die allerschmerzlichste Ueberraschung. Wenn man sich bei Bebel nach seinem Befinden erkundigt habe, habe man noch vor kurzer Zeit die Antwort bekommen: „Was wollt ihr, ich bin jung, ich bin nicht alt, ich denke nicht daran zu sterben.“

Zürich, 14. August. Wie die „Zürcher Post“ meldet, hat Bebel in seinem Testament seinen Freund Ullmann als Testamentvollstrecker bezeichnet. Die deutsche sozialdemokratische Partei wird mit einem namhaften Betrag bedacht. Außerdem ist ihr von einem bestimmten Zeitpunkt an das ausschließliche Verlagsrecht der von Bebel publizierten Werke übertragen. — Für die Trauerfeierlichkeiten für Bebel werden von Deutschland außer dem Parteivorstand die meisten sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten erwartet, von denen schon einige eingetroffen sind. Auch aus Oesterreich, Frankreich und England liegen zahlreiche Anmeldungen vor. Bei der Kremation wird für die Schweiz Hermann Greulich sprechen.

Chur, 14. August. Die Leiche Bebel's wurde heute vom Churer Arbeiterverein mit unflorten Fahnen zum Bahnhof geleitet, von wo die Ueberführung zur Einäscherung nach Zürich erfolgt.

Karlsruhe, 14. August. Der Großherzog hat aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers 21 zum Teil wegen schwerer Verbrechen zu Freiheitsstrafen verurteilten Person durch völligen oder teilweisen Nachlaß ihrer Strafe erwiesen. Außerdem hat der Justizmin. auf Grund der ihm übertragenen Begnadigungsbefugnisse aus dem gleichen Anlaß in 55 Fällen Gnadenakte verfügt.

Kreuznach, 14. August. Wie mitgeteilt, ist im Soonwald bei der Oberförsterei Entenpfehl unter Weisheit des Kaisers mit großem Gefolge, unter Anwesenheit von 4500 Kriegervereinsmitgliedern und 600 Forstbeamten aus den Regierungsbezirken Koblenz und Trier das Denkmal für den „Jäger aus Kurpfalz“ enthüllt worden. Das Denkmal besteht aus einer 3 Meter hohen Muschelschale auf einem 1 Meter hohen Sockel. Es zeigt einen Jäger in Relief im Stile der Rokokozeit, der mit fliegendem Schopf, begleitet von seiner Meute, auf feurigem Roß durch das Revier sprengt. Gekrönt wird die 100 Zentner schwere Platte von vier Putten, von denen eine eine Ente unter dem Arm trägt. Als Umschrift trägt das Relief des Jägers die Anfangsworte des bekannten Liedes „Der Jäger aus Kurpfalz, der reitet durch den arünen Wald“. „Dem Andenken des kurfürstlich neupfälzischen reutenden Erbforster und Forstinpektors des Vorderen Soon, Herr Friedr. Wilh. Udsch, genannt der Jäger aus Kurpfalz. Gebühret vom Allerhöchsten Jagdherrn und seinen Jägern 1913.“ Nach der Enthüllung hielt der preussische Landwirtschaftsminister Frhr. von Schorlemer-Lieser eine Rede, und der Kaiser hat die Melodie des Liedes dem Gardejäger-Bataillon in Potsdam als Parade-marsch verliehen. — Nun ist aber eine Feststellung der Frankf. Ztg. von Interesse, die der Feier und dem an sich sehr sinnigen Geschenk

Amina.

Roman von Gerhard Böttner.

(Schluß.)

Tage, Wochen und Monde vergingen, der Herbst zog ins Land.

Noch war der fremde Arzt nicht eingetroffen.

Aber die Krankheit Aminas nahm zu. Heftiger wurden die Nachtschweisse der Kranken, und als die ersten Regentage in Durazzo einsetzten, da konnte Amina das Bett nicht mehr verlassen.

So kam das Fest der Weinlese in Durazzo heran.

Auf den Höhen um die Stadt herrschte reges Leben. Lieber türkischer weinlesender Frauen und Männer drangen in die Stille des Parks in das Haus Ben Hassan Omirs.

Amina aber lag still in seine weiße Kissen gebettet und schlief fiebernd der Nacht entgegen, die zu dunkeln begann.

Sterne, millionenfach, leuchteten bald am Horizonte, und der Mond glänzte auf den düstern Park hernieder.

In Aminas Gemach brannte eine zierliche Hängelampe und ab und zu kam Mia sehen, ob die Herrin ein Begehren hätte. Sie wachte mit dem Diener Hassans im Nebengemach.

In einem Vorzimmer zu Aminas Gemach aber warteten Ben Hassan Omir und Kadir Ahmed auf den fremden Arzt, von dessen Ankunft im Hafen soeben Nachricht eingetroffen war.

Endlich wurden die Portieren, die den Flur von dem Vorzimmer trennten, zurückgeschlagen und eine hohe, würdige Männergestalt schritt mit grüßendem Reigen den Wartenden entgegen.

„Dr. Mannheim aus Deutschland!“ sagte er.

Freundlich und ernst grüßten die Türken zurück.

Ben Hassan Omir aber meinte: „Ich danke Ihnen im Namen der Kranken, daß Sie gekommen sind . . . Sie hoffen mit uns, daß . . .“

„Ich danke für das Vertrauen“, sagte Dr. Mannheim, aber vielleicht eilt kein Kommen. Wollen Sie mich sogleich zu der Kranken führen.“

„Das wird das Beste sein . . .“ meinte Kadir Ahmed, und Ben Hassan Omir schritt voran.

Leise öffnete man die Pforte zu dem Gemach Aminas. Ben selber zündete die hohen Säulentabelaber längs der Fensterwand, drei an der Zahl an. Der Arzt aber und Kadir Ahmed traten neben Aminas Lager. Schlafend ruhte die Kranke in ihren Kissen; auf dem Deckbette lag ein aufgeschlagenes Buch.

Dr. Mannheim fühlte nach Aminas Puls. — Leise war auch Hassan herzutreten. Fast vernahm man keinen Laut, als das Atmen der Anwesenden im Raume.

„Wie steht es?“ fragte Ben Hassan. — Ganz leise hatte er es gesprochen. . . .

Da hustete Amina. Auch legte sie sich um, so daß der Arzt den Puls verlor.

Da drang von der Adria her ein tosender Lärm, ein Menschenschreien und rasches Grollen von Kanonenschüssen in die Stille des Krankenzimmers. Und während die Kranke jäh aus ihrem Schlummer aufsprang und die Männer schreckerrfüllte Gesichter nach der Türe wandten, eilte Mia händeringend in das Gemach und rief unter heftigsten Tränen: „Gnade bei Mohammed und den Propheten. Italiener zerschließen vor Durazzo unsere Segler. Es sind Leute aus Antivari dabei. O, welches Unglück!“

„Sie schlachten wieder“, rief schluchzend Aminas Stimme dazwischen. „Viktor . . . bringt mir mein Kind . . .“

Gio — — — vanna — — —, G-i-o-v-a-n-n-a . . .“

Mia eilte, sie flog fast.

Voller Entsetzen standen der Arzt, Ben Hassan Omir und Kadir Ahmed beim Lager der Kranken.

„Entsetzlich“, meinte der Arzt, „hier kann nur Gottes Hand helfen . . . Wir müssen erst ruhiger werden. Ueberhaupt steht alles auf dem Spiel, wenn man ihr jetzt das Kind bringt . . . Der Gemütszustand . . .“

Noch weiter kam er in seinen Anordnungen nicht. Denn schon trat in übergroßer Hast Mia mit der kleinen Giovanna-Nesia ans Bett Aminas. Mit seit langem bei Amina nicht beobachteter Kraft preßte die Mutter das Kind an sich. Als aber draußen erneut heftige Schüsse fielen, rief sie voller entsetzterer Augen aus: „Liebling, Liebling, sie kommen. . . Sie wollen Dich holen Dich, Deine süße Giovanna . . . Und schlachten werden sie Dich, wie sie Viktor geschlachtet haben. . . . Giovanna. . . . Gio — — — Gio — — —“

Still und regungslos sank die Kranke in die Kissen zurück. Ein flüchtiger Schaum umquoll ihre Lippen, und leise sank das Kind aus ihren Armen neben der Mutter in die hellen Kissen. . . .

„Hier haben Menschenhände keine Rechte mehr“, sagte der Arzt leise und seinen eigenen mitfühlenden Schmerz verbergend. Jedes seiner Worte aber begleiteten neue donnernde Schüsse von der Adria her und ein gellendes Aufschreien von Schlachtfeldern. . . .

Gebrochen aber sanken Ben Hassan Omir und Kadir Ahmed in die Knie.

Aus der Stadt Durazzo läuteten ganz dumpf die Glocken der Moscheen herüber. . . .

Es war ein Tosen und Stimmgewoge durch die Nacht am Meere der Adria, als flohen die Menschen dem Welluntergang. Neben dem Lager Aminas aber lag auf den Knieen Ben Hassan Omir und betete laut: „Herr, Dein Wille geschehe. . . .“

(Ende.)

den Kimbus nimmt. Dem genannten Blatt wird geschrieben: „So hübsch der Denkmalsgedanke auch ist, er hilft nicht über den wunderlichen Umstand, daß diese Ehrung sehr zwecklos ist, weil der gute Erbförster Utsh (gest. 1795) mit dem Lied vom „Jäger aus Kurpfalz“ gar nichts zu tun hat, jedenfalls nicht mehr als jeder Jäger, dessen Leiblieb das schöne Volkslied ist. Es ist nämlich viel älter als Utsh und zur Zeit seiner Entstehung gehörte der Soonwald, in dessen Forstgebiet das Jagdrevier des Erbförsters Utsh lag, noch gar nicht zu Kurpfalz, denn das ehemals sponheimische Waldgebiet wurde erst 1708 kurpfälzisch. Das ist den Kreisen, die den Denkmalsplan betrieben und durchgeführt haben, entgangen, als sie den größtenteils verwitterten Grabstein des Försters auf dem einsamen, wunderschön im Waldfrieden gelegenen Kirchhof zu Auen entdeckten und gleich den vermeintlichen Dichter des Volksliedes dazu; dieser soll der zu Rehbach begrabene Hausgeistliche des Forstmannes und Jägers gewesen sein, was ebenfalls ganz bestimmt nicht der Fall ist. Und so ist denn, besonders nachdem dem Garde-Jäger-Bataillon die Zingweise des Liedes vom Jäger aus Kurpfalz als Parade- marsch verliehen worden ist, aus der Legende schnell ein Denkmal geworden.“

Halle an der Saale, 13. Aug. Als die heutige Hauptversammlung des Handwerks- und Gewerbe- kammerverbandes eröffnet wurde, sank der Vorsitzende der Geraer Handwerkskammer, Werner Perken, der als Kongreßmitglied an den Beratungen teilnahm, plötzlich vom Schlage getroffen tot nieder.

Wien, 14. August. Hier starb eine ältere Frau, die in jüngeren Jahren als Prostituierte und später von ihren Erbsparnissen lebte. Sie hinterließ ein Barvermögen von 16 000 Kronen, die nach testamentlicher Bestimmung an jene Frauen und Mädchen in Innsbruck verteilt werden sollen, die auf demselben Pfad wandeln, wie die Erblasserin seiner Zeit und zwar nur an diejenigen, die zur Zeit der Beerdigung der Verstorbenen in Innsbruck unter behördlicher Kontrolle stehen.

Bukarest, 14. August. König Carol von Rumänien hat an die Armee einen Tagesbefehl ergehen lassen. Der begeisterte Erlaß, mit dem die Truppen dem Aufruf in schwerer Stunde entsprochen hätten, habe ihn von neuem bewiesen, daß sie bereit seien, zu jeder Stunde das Leben für das Vaterland zu opfern. Der Tagesbefehl erinnert daran, wie leider viele rumänische Soldaten jenseits der Donau unheimlichen Krankheiten zum Opfer gefallen sind, deren

Verlust des Königs Herz tief verwundet habe. Das Erscheinen der rumänischen Truppen habe den Frieden ohne Blutvergießen erzwungen, das Land um ein bedeutendes Gebiet vergrößert. Die Soldaten möchten in Ehrfurcht heiße und innige Dankgebete zum Allmächtigen emporsenden, der dem Lande beschieden habe, so schöne Tage zu erleben.

Paris, 13. Aug. In dem Seebad Deauville hat eine sehr elegant auftretende unbekannt Dame ein Perlenhalsband im Werte von 33000 Frs. gestohlen.

London, 14. August. 400 Mann sind mit 2 Schnellfeuergeschützen von Victoria in Britisch-Columbien nach den Kohlenminen von Nanaimo und Ladysmith auf der Insel Vancouver abgegangen, wo 3000 ausländische Arbeiter ein Schreckensregiment führen. Sie sind Herren der Bergwerks- börsen, haben die Behörden vertrieben, die nicht streikenden Arbeiter mißhandelt, die Polizei angegriffen und große Verwüstungen angerichtet.

Sprechsaal.

Beleuchtungsverhältnisse bei Grabarbeiten u. Renovierungen in der Vorstadt.

Einsender dieses brachte um 1/4 nach 9 Uhr einen Brief zum einzigen Schalter in der Vorstadt und war gezwungen, alle seine gebirglichen Kenntnisse zu Rate zu ziehen, um nicht in die dort vorhandenen Tiefen und Untiefen zu stürzen. Im oberen Ende bei Bäckermeister Kirchherr fristet die einzige Dellaterne in dämmerndem Zustande ihr Dasein. Sonst ebendort Gaslicht aber nur bis 1/2 10 Uhr. Beim Löwen strahlt ebenfalls elektrische Beleuchtung, heute abend aber nicht. Die Stadtverwaltung sollte doch zumindest 3-4 Dellaternen aufhängen, ehe ein Unglück geschehen ist. Anwohner, die bei der Bahn beschäftigt sind und von den Grabarbeiten von heute morgen noch keine Ahnung haben, werden nur schwer diesen Weg begehen können. Also: Bitte, morgen abend mehr Licht!

Calw, 14. August 1913.
W. G.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 14. August. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Äpfel und Birnen 20-30 Pfg., Preiselbeeren 28 bis 30 Pfg., Zwetschgen 28 Pfg., Himbeeren 48-50 Pfg., Reineclauden 20-25 Pfg. per Pfund. Kartoffeln 4-5 Pfg., Ein-

machbohnen 14-16 Pfg. per Pfund. 100 Stück kleine Einmachgurten 55 Pfg.

Ludwigsburg, 12. August. Schweinemarkt. Zufuhr: 23 Läufer Schweine, 67 Milchschweine; verkauft 15 Läufer Schweine, 67 Milchschweine. Preis für ein Läufer Schwein 36-50 M., für ein Milchschwein 18-27 M. Die Zufuhr von Milch- und Läufer Schweinen war heute eine schwache. Der Verkauf ging in beiden Gattungen bei etwas sinkenden Preisen gut von statten; alles feuchtfrei.

Heilbronn, 13. August. Die Zufuhr auf den Schafmarkt betrug in 5 Herden 780 Stück. Davon wurden verkauft 6 Stück im Gesamtwert von 231 M. Unverkauft blieben 774 Stück. Bezahlt wurde für ein Paar Lämmer 77 Mark. — Der Zutrieb war gering, dagegen waren die Preise sehr fest. Da gestern gleichzeitig in Ellwangen und heute in Rördlingen Schafmarkt stattfand, so hat dieser Umstand jedenfalls auch zu dem flauen Geschäftsgang beigetragen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

13. Sonntag nach Trinit., 17. August. Vom Turm: 391. Predigt- lied: 417. Lasset uns mit Jesu ziehen u. (M. G. B. 378). 9 1/2 Uhr: Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern.

Reklameteil.

Die Meinung eines asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Kirchner, Arzt, Pölsin, Pommern. Erhält. nur in Apoth., Dose Pulver M. 1.50 od. Karton Cigarillos M. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M. Best.: Nit. Brachglabus Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeterf. Kali 25, Letigf. Natron 5, Rohrzucker 15 Teile.

Ein Versuch überzeugt. Wenn Säuglinge und Kinder im ersten Lebensalter trotz sorgfältigster und liebevollster Pflege nicht recht in der Ernährung vorwärts kommen, so empfiehlt sich unter allen Umständen ein Versuch mit Nestle's Kindermehl. Bei Magen und Darmstörungen, die infolge Verabreichung schwer verdaulicher Nahrungsmittel oder nicht geeigneter Nahrungsmittel entstanden sind, wirkt Nestle in kürzester Zeit geradezu Wunder. Für einen Versuch sendet eine Probefdose gratis und franko Nestle Gesellschaft, Berlin W. 57.

Amtliche und Privatanzeigen.

A. Forstamt Liebenzell.
Stamm-Holz-Verkauf
Am Dienstag, den 19. August, vormittags 10 Uhr, kommen im „Döhlen“ in Liebenzell aus Staatswald Eichelgarten, Mittl. Simmozheimerwald, Hagenich, Unt. Badwald, wegen nicht geleisteter Bezahlung zum Wiederverkauf:
Langholz: 42 Fichten, 165 Tannen, 28 Forchen mit Fm. 34 L., 67 II., 56 III., 22 IV., 17 V., 4 VI. Kl.
Sägholz: 3 Fichten, 18 Tannen mit Fm.: 11 L., 9 II., 3 III. Kl. (Lose Nr. 7, 32, 39, 55 bis 58 vom Verkauf am 4. März 1913.)

Haberertrag-Verkauf.
Katharine Bauer auf dem Windhof bringt den Haberertrag v. 1 1/2 Morgen im Gütle. Mark. Alzenberg am Montag, den 18. d. Mts., abends 7 Uhr an Ort und Stelle öffentlich zur Versteigerung.
Den 13. August 1913.
Bezirksnotar: Krahl.

Gärtringer Kirchenbaulose
à M. 1.— bei
Friseur Winz,
Marktplatz.
Ziehung gar. 20. August.
Hauptgewinne: 15000 M., 5000 M., 2000 M.

Tanzunterricht.
Anfangs September beginnt im Gasthof „Döhlen“ wieder ein Tanzunterricht. Anmeldungen nimmt entgegen
Joh. Broß,
Lederstraße 175.

Nagold, 14. August 1913.
Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.
Schmerzerfüllt benachrichtigen wir Verwandte, Freunde und Bekannte, daß unser lieber Gatte und treubesorgter Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager
Hermann Schmid,
Apotheker,
infolge eines Herzschlags im Alter von 52 Jahren unerwartet rasch verschieden ist.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
die Gattin Julie Schmid, geb. Bozenhardt,
mit ihren Kindern Julie und Otto.
Beerdigung Samstag nachmittag 4 1/2 Uhr.

Bez.-Bienenzüchter-Verein Calw.
Am Sonntag, 17. August, nachmittags 2 1/2 Uhr, findet im Gasthof zur „Traube“ in Althengstett eine
Verammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Zuckerbezug,
2. Kunstwabengießen und Wabendraht,
3. Verschiedenes,
4. Einzug der rückständigen Beiträge.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
der Vorstand.

Telephon 134. **Zahnatelier Engstler** Stuttgarterstraße 418.
(Im früheren Hause des Herrn Oberamtssekretäre Schäfer).
Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahnerkrankungen. Künstliche Zähne und feinsten plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken.
Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Schwarzwaldverein Calw.
Nachtwanderung.
Die feinerzeit verschobene Nachtwanderung wird am Samstag, den 16. ds. in bereits bekannt gegebener Weise ausgeführt.
Abfahrt abends 9.26. Morgens 7.30.
Führer der Nachtwanderung: E. Eberhard.
Tagestour: G. Eßig.
Die Frühstour nach Zavelstein fällt aus.
Anmeldungen zum Mittagessen in Altensteig (Grüner Baum) nimmt bis Samstag mittag entgegen
der Vorsitzende: Th. Hartmann.

Bad Liebenzell.
Hotel Kurpark
Neu eröffnet. Vollständig renoviert.
Es empfiehlt sich hochachtend
Josef Sommer,
früher „Kaiserhof“, Pforzheim.

Zur Warnung!
Da mir zu Ohren gekommen ist, daß ich in der hier vorgefallenen Erpressungsgeschichte als Täter bezeichnet werde, mache ich darauf aufmerksam, daß ich jeden, der sich dieser niederträchtigen Verleumdung schuldig macht, unnahezu gerichtlich belange.
Heinrich Schnürle.

Städt. Kurverwaltung Bad Liebenzell.
 Sonntag, den 17. August 1913, in den König-Wilhelm-Anlagen
 nachmittags 4 Uhr:
Gartenkonzert mit Tanz vor der Wandelhalle.
 Eintritt 30 Pfg. Inhaber von Kurtagarten frei.
 Abends 8 Uhr:
Großes Sommernachtsfest mit Konzert u. Tanz
 bei festlicher Beleuchtung der König-Wilhelm-Anlagen.
Italienische Nacht. Um 9 Uhr: **Großes Brillantfeuerwerk**
 ausgeführt von dem Kgl. Hoffeuerwerkstechniker Fischer aus Eleebronn.
 Eintritt 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.
 Abgang des letzten Zuges nach Hirsau und Calw 11 Uhr 41 Min. Abfahrt des
 letzten Kurautos nach Schömberg u. 10 Uhr 10 Min. Bei genügender Beteiligung
 Gelegenheit zur Rückfahrt mittelst Gesellschaftsautos nach Ernstmühl, Hirsau, Calw
 und Teinach (ohne Fahrpreisaufschlag) um 10 Uhr 15 Min. je bei der Post.

Anlässlich der Wanderbauausstellung in Calw wird am
Samstag, den 16. August, abends 8 Uhr, im Saal vom „Badischen Hof“
 von Herrn Regierungsbaumeister Hauth bei der K. Beratungsstelle für das Baugewerbe
 in Stuttgart

ein Vortrag mit Lichtbildern
gute und schlechte Bauweise

über das Thema:

gehalten werden.
 Zum Besuch desselben wird jedermann freundlich eingeladen.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Gesucht zum 1. Oktober für klei-
 nen herrschaftlichen Haushalt durch
 aus erfahrenes, älteres

Hausmädchen,

welches perfekt kochen kann, zum
 Allein dienen. Hilfe wird gehalten.
 Angebote sind zu richten an

Frau Dr. Knobloch,
 Pforzheim-Dillweissenstein.

Schuhmacher

gesucht.

Ein tüchtiger, jüngerer Arbeiter
 findet dauernde Stelle bei

Fr. Dongus,
 Schuhmacherstr.,
 Calw, Marktplatz.

Gute Kartoffeln

hat zu verkaufen.
 bei billigsten Tagespreisen. Auch
 werden größere Bestellungen
 angenommen.

Hg. Schächinger, Insel.

Schöne 3zimmerige Sommerl.

Wohnung

bis 1. Januar zu vermieten.
 Offerten unter E. G. 100 an die
 Geschäftsstelle des Blattes.

Eine freundliche

Wohnung

mit allem Zubehör ist bis 1. Okt.
 an eine oder zwei Personen zu ver-
 mieten.
 Wilh. Heugle,
 Bischofsstraße 483.

2-Zimmer-Wohnung

auf 1. Oktober
 zu mieten gesucht.
 Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Selbst eingemachtes

Sauertraut

empfiehlt
 Philipp Maft,
 Kunst- & Handelsgärtner.

Alzenberg.



verkauft

Zwei starke
Läufer-
schweine
 Jakob Lörcher.

Merlingen.



fehlt dem Verkauf aus

Einen schönen, zur Zucht geeigneten
 jährigen
Farren
 (Rotfleck)
 Georg Schad.



Stal. Hühner, bald legreife
 von Mk. 2.— an, sämtlich.
 Zuchtgeflügel liefert
Geflügelhof i. Mergentheim 210
 Katalog gratis.

Gefärbte

Garbenbänder,

1,65 m lang, empfiehlt billigt
 E. L. Schlotterbeck,
 Seiler- u. Bürstenspezialgeschäft.

Bad Teinach.
 Sonntag, den 17. d., nachm. von 3-7
Militär-Konzert
 der Kapelle Schneckenburger
 aus Tübingen, auf dem Lindenplatz,
 bei ungünstiger Witterung in der Wandelhalle.
 Eintritt 50 Pfg.

Tee, Cacao,
Chocoladen,
Waffeln, Cakes,
Cognac,
Kirschwasser,
Liköre,
Malaga,
 empfiehlt bestens
Hermann Häussler,
 Conditorei,
 Bahnhofstrasse.



Zur
Mostbereitung
 empfehle ich
la. Corinthen,
 (kleine Weinbeere),
 sowie vorzüglichen
Heilbronner Moststoff
 in Paketen zu Mk. 4.—.
Emil Georgii.

Bestellungen
 auf la. saure französische
Mostäpfel
 nehmen entgegen
Fr. Gärtner,
G. Wörner.

Chr. Zahn
 Obere Lederstrasse
 empfiehlt sein reichhaltiges
Schuhlager
 bei Bedarf höchst.
 Reparaturen rasch, gut und
 billig.

Kessler
Sekt
 feinste Marke.
 24 erste Auszeichnungen.
 G. C. KESSLER & Co
 Kgl. Württ. Hoflieferanten
 ESSLINGEN.
 Älteste deutsche Sektellerei.
 Gegründet 1826.

Kaffee
 in billigen wie besten Sorten, roh
 und jede Woche frisch gebrannt,
 empfiehlt bestens
 Telefon 129. **E. Serva.**

Weiche ein
 mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Zu haben bei:
 Emil Georgii
 Apotheker Th. Hartmann
 Th. Wieland, Alte Apotheke
 G. Rein, Conditorei
 H. Häußler, Conditorei
 Louis Scharpf
 Apotheker E. Mohl } Calw
 Liebenzell.

Drucksachen
 aller Art in geschmackvoller Aus-
 führung liefert die Druckerei d. Bl.

Reise- u. Postversandkörbe, Sap. Reisekoffer,
Kinderwagen, Klappsportwagen, Puppen- und
Leiterwagen, sowie Käder, verstellb. Kinderstühle,
Schulgürtel, Türvorlagen, Besen, schwarze Körbe
 bis zu den größten Sorten, sowie sämtliche Sorten sonstiger
Korbwaren und Rohrmöbel
 empfiehlt bei größter Auswahl zu billigen Preisen.
Wilh. Frank jr., Spezialgeschäft für Kinderwagen,
 Korbwaren und Rohrmöbel, **Calw**
 Salzgasse, hinter dem Rathaus.



Hugo Rau, Calw,
 liefert zu den billigsten Preisen
Ludowici-Doppelfalzriegel
 und **Ludowici-Biberschwänze**
 ab Lager und direkt ab Werk, sowie alle anderen
Baumaterialien
 in prima Qualitäten.